

# Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ



d. Stadt Hochheim

**Erste Seite:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit 14.000 Bellen) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 58. Geschäftsstelle in Hochheim: Rassenheimerstr. 157

**Anzeigen:** kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 0.95 RM. Volkshauskonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 98

Dienstag, den 22. August 1933

10. Jahrgang

## Die Agrarpreise

Die Preisgestaltung für das neue Getreide hat die Aufmerksamkeit erneut auf die Frage der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse gelenkt. In einem ausführlichen Artikel beschäftigt sich der Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, von Rohr-Dem, mit der agrarischen Preislage. Er führte im einzelnen u. a. aus:

Der Plan der Regierung läuft darauf hinaus, Angebot und Nachfrage in ein gesundes Verhältnis zu bringen, was sich dann ganz von selbst ein gerechtes Preisverhältnis ergibt. Wenige Tage nach der Machtübernahme wurden die Grenzen für alles Getreide gesperrt. Hätte man schon damals auch die Einfuhr eiweißhaltiger Futtermittel drohen lassen, so wäre schon damals der Überfluß des Getreideangebots über den Bedarf durch Ableitung in den Futtertrog zum größten Teil abgewendet worden. Diese Drohung mit der damit verbundenen Preissteigerung war aber noch nicht möglich, weil der Milchpreis einen nie dagewesenen Tiefstand hatte, der eine höhere Futtermittelpreise ausschloß. Es wurde deshalb erst der Fettplan durchgeführt, der den Milchpreis für eine vermehrte deutsche Fett- und Butterproduktion. Der Fettplan hat geradezu mit sich gebracht, daß der Butterpreis von 84 Mark auf 100 Mark gestiegen und entspricht damit etwa dem Vorkriegspreis. Mit dem Fettplan, dessen Verschärfung zu der Zeit möglich ist, hat die Regierung auf absehbare Zeit die Höhe des Butter- und damit des Milchpreises in der Hand. Anfängliche unvermeidliche Störungen in der Versorgung sind längst überwunden. Im weiteren Verlauf wird jedoch eine Regelung zu denken sein, bei der die Konsummargarine auch wirklich der unbemittelten Bevölkerung voll zur Verfügung steht, und bei der in der Rohstoff-Verwendung finden. Dieser Rückgriff auf deutsche Rohstoffe führt dann von selbst zu einer Verbilligung der Milch. Weil die Regierung dieses Ziel in der weiteren Entwicklung erreichen wird, konnte sie unbedenklich einen guten deutschen Raps- und Leinsamenpreis anbieten. Augenblicklich wird Raps schon im freien Markt etwa 10 Prozent über dem „Regierungspreis“ bezahlt. Dann aber und vor allem muß die stärkere Verwendung deutscher Schweinefette in der Margarine-Produktion in zunehmendem Maße die deutschen Schweinepreise bringen. Schon jetzt — nach den Versuchen — hat sich der Schweinepreis gehoben. Er wird weiter steigen, sobald der Fettplan seine Fortsetzung in der angeordneten Richtung erfährt. Daraus ergibt sich aber prompt eine Wirkung auf den gesamten Viehmarkt überhaupt. Man kann im neuen Fett-Extraktionsplan aus einem Drei-Zentner-Schwein, das bisher 50 Pfund Speck und Schmalz lieferte, künftig 80 Pfund Neutralfett gewinnen, wobei das hochwertige Fleischmehl noch rund 30 Pfund anwächst. Das würde praktisch bedeuten, daß gegenüber heute ein Fünftel der deutschen Schweineproduktion mehr Fleischmark verschwand und an die Fettversorgung der Nation und Nachfrage ins Gleichgewicht gebracht, ja es würde sogar eine stärkere Ausnutzung der Schweine und eine Vermehrung der sonstigen Viehhaltungen (z. B. Rindvieh) möglich sein. Gleichzeitig kommt dem Fleischmarkt ein Rindvieh her Hilfe.

Früher wäre eine solche Rechnung nicht aufgegangen. Die gesamte ausländische Futtermittel hereinließ. Heute ist die gesamte Landwirtschaft an die heimische Futtergrundlage gebunden. So bekommt die in weiten Kreisen der Landwirtschaft zunächst kopfschüttelnd aufgenommene Erhöhung der Abgaben auf ausländische eiweißhaltige Futtermittel nach jeder Richtung hin einen Sinn. Sie war erst notwendig, als das Funktionieren des Fettplanes einwandfrei festgestellt war. Sie war notwendig, um die Voraussetzungen für die Viehpreise zu schaffen. Alles aber mußte erst geschehen, wenn der Hauptfrucht des deutschen Adlers, dem Getreide, wieder einen gesunden Markt zu verschaffen. Die zunehmenden Anbauflächen haben ein Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage geschaffen. Jetzt ist die Lösung gekommen, dieses Mißverhältnis zu beenden. Im nächsten Jahre wäre ein Verlangen an die Landwirtschaft, Getreideanbauflächen zu vermindern, eine Unmöglichkeit gewesen, denn was sollte sie stattdessen bauen? Alles wäre zu einer neuen Produktion. Futtermittel, Delfrucht und Getreide (besonders Raps, Rüben, Flachs), ja das Anlegen von Ackerflächen, von Rindvieh- und Schafweiden bieten sich an.

Es ergeben sich praktisch einige ganz klare Schlussfolgerungen. Eine Getreidepreisstützung wie in früheren Jahren — ohne Rücksicht auf ihren Einfluß auf die kommenden Anbauflächen — kommt nicht in Frage. Die Stützung kann nur wirksamer sein, je mehr die Landwirtschaft den Anbau durch Anbau dessen, welches in Deutschland allgemein wirtschaftlich liegt, hierin keine Gefahr zu erwarten. Denn selbst ein — noch gar nicht zu erwartender — kleiner Mangel an Getreide ist zu tragen, wenn dafür die unbilligste Abhängigkeit

in Futter, Del und Faser gemildert wird. Der Ertrag der Getreideernte wird bei verminderter Anbaufläche nicht geringer sein, weil das verminderte Angebot einen besseren Preis ergibt. Dafür wächst aber auf der freigewordenen Fläche zusätzlich eine weitere Frucht. Der Weg, den Regierung und Landwirtschaft in der Getreidewirtschaft gehen müssen, ergibt sich von selbst. Kommt aber das Getreide in Ordnung und ist der Schweinepreis gesichert, dann brauchen wir uns auch über die Kartoffeln nicht mehr große Sorgen zu machen.

Damit keine Mißverständnisse entstehen, sei auch besonders darauf hingewiesen, daß hier in Umrissen ein Gesamtplan gezeichnet ist, von dem erst wenige Etappen durchzuführen sind. Wenn man aber bedenkt, daß der Verkaufserlös für diejenigen Produkte, bei denen schon eine ganz starke Besserung eingetreten ist, bereits ein Drittel des gesamten Verkaufserlöses landwirtschaftlicher Erzeugnisse ausmacht, und daß die Preisscheere, die zwischen industriellen Fertigfabrikaten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen noch im Januar um 39,7 Punkte auseinanderklaffte, schon um 12,3 Punkte geschlossen ist, so ist es berechtigt, der weiteren Abwicklung des Gesamtplanes mit Vertrauen entgegenzusehen.

## Mussolini als Schiedsrichter

Die Zusammenkunft mit Dollfuß. — Ein Block Italien — Oesterreich — Ungarn — Deutschland?

Berlin, 21. August.

Die ursprünglich erst für Ende des Monats vorgesehene, aber auf den vergangenen Samstag vorverlegt Zusammenkunft zwischen dem österreichischen Bundeskanzler und dem italienischen Regierungschef war innerhalb weniger Monate die dritte persönliche Fühlungnahme, die Dollfuß mit Mussolini hatte. Immer handelte es sich um die innerpolitische Lage Oesterreichs, um seine Lebensfähigkeit und die Frage seiner Einbeziehung in ein größeres europäisches System. Worum diesmal gesprochen wurde, ist aus der ausführlichen Mitteilung der offiziellen Nachrichten-Agentur trotz der diplomatisch vorsichtigen Stilfärbung leicht zu entnehmen und von der maßgebenden französischen und englischen Presse auch mit bemerkenswerter Übereinstimmung entnommen worden.

Mussolini, so läßt sich zunächst feststellen, zeigt keine Neigung, sich im Zusammenhang mit dem österreichischen Problem an irgendeiner gegen Deutschland gerichteten Aktion zu beteiligen. Eine hochpolitische Behandlung der deutsch-österreichischen Spannung etwa durch einen Appell an den Völkerverbund oder durch eine Intervention in Berlin liegt nach wie vor nicht in der Linie der italienischen Politik.

Unter diesem Gesichtspunkt ist die Erwähnung des Viermächtepaktes in der genannten italienischen Mitteilung von ausschlaggebender Bedeutung. Aus ihr ergibt sich, daß Italien die österreichischen Schwierigkeiten in den größeren Zusammenhang der Donaufrage stellt, daß es aber in dieser Hinsicht keine von politischen Hintergedanken getragene und insbesondere keine gegen die deutschen Interessen gerichtete Lösung anstrebt, sondern lediglich eine Regelung, die der wirtschaftlichen Vernunft entspricht. Man hat in Paris richtig erkannt, daß Mussolini trotz aller französischen Bemühungen um eine Einheitsfront an der Donau nach wie vor den französischen Plan einer Donauföderation ablehnt.

Es ist offenbar eine überhöhte Auffassung seiner Möglichkeiten, wenn in Paris von einem deutsch-österreichisch-ungarisch-italienischen Block gesprochen wird.

Es liegt noch nicht die Bildung eines Blocks oder der Plan dazu vor, wenn der österreichische Bundeskanzler in Uebereinstimmung mit Mussolini die Zusammenarbeit mit Italien, Ungarn und Deutschland im Rahmen einer Politik des Friedens mit allen benachbarten Mächten als besonders wünschenswert bezeichnet.

Treffender ist die Auffassung der französischen Presse, daß Mussolini eine Schiedsrichtersrolle in Europa erlangt hat; aber das ist nicht in erster Linie auf die Haltung Englands zurückzuführen, sondern vor allem auf seine eigene konsequente und leidenschaftslose Realpolitik.

## Die amtliche Mitteilung

Die amtliche Agenzia Stefani meldet: Im Laufe einer neuen Unterhaltung, die im Grand-Hotel zwischen dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß und dem Ministerpräsidenten Mussolini stattfand, wurde die politische Lage unter allgemeinen Gesichtspunkten und unter den besonderen Bedingungen, die von Italien vorliegen, aufmerksam geprüft.

Die Regierung bestätigte den italienischen Standpunkt in all dem, was die Zukunft und das Leben Oesterreichs, die Gesamtheit der Donauraumfrage und die weiteren Probleme anlangt, deren Lösung an das Funktionieren des Viermächtepaktes gebunden ist.

Bundeskanzler Dollfuß setzte die Lage Oesterreichs unter dem Gesichtspunkt sowohl seiner inneren wie seiner äußeren Politik auseinander und, indem er von dem

Grundsatz ausging, daß die Grundlage dieser Politik die Unabhängigkeit Oesterreichs sein müsse, brachte er seine Absicht zum Ausdruck, eine Politik des Friedens und der Zusammenarbeit mit allen benachbarten Mächten befolgen zu wollen. In besonderer Weise müsse diese Zusammenarbeit mit Italien und mit Ungarn

und sobald wie möglich auch mit Deutschland ins Werk gesetzt werden.

Die beiden Staatsmänner stellten am Schluß ihrer Unterhaltung fest, daß zwischen ihnen mit Bezug auf die geprüften Probleme eine Gemeinsamkeit und Gleichartigkeit der Gedanken bestehe.

## Pariser Stimmen

Die offiziöse französische Presse vertritt die Auffassung, daß Frankreich und England jeden Versuch, die Spannung zwischen Wien und Berlin bald zu lösen, begrüßen müßten. Inwieweit sich Mussolini an dem Plan einer finanziellen und wirtschaftlichen Hilfsaktion für Oesterreich interessiert, lassen die Blätter dahingestellt. Vorerst scheint nur festzustehen, daß eine entsprechende Initiative von Frankreich ausgeht, das England und auch die kleine Entente für diese Kombination zu gewinnen veruche.

Die Oppositionsblätter glauben nicht an die Wirksamkeit einer wirtschaftlichen Aktion zu Gunsten Oesterreichs. Sie bezeichnen es als gefährlich, daß Frankreich seinen alten Donauplan aufzugeben scheine und sich von Mussolini ins Schlepptau nehmen lasse, und halten mehr oder weniger eine energische Aktion Frankreichs in Berlin notwendig.

Das Komunique der Agenzia Stefani bereitet der französischen Presse einiges Kopfzerbrechen.

Eine Anzahl Zeitungen fürchtet, Italien habe infolge des Verjagens Englands und Frankreichs eine Schiedsrichtersrolle erlangt, die es möglicherweise für seine politischen und wirtschaftlichen Zwecke ausnützen könnte.

Ueber das Ergebnis der italienisch-österreichischen Aussprache sagt der Korrespondent des „Matin“ in Rom, der Plan, die Heimwehren in eine Grenzpolizei umzuwandeln, scheine fallen gelassen zu sein. Beide Staatsmänner schienen an ein Dreierabkommen mit Ungarn oder an ein Viererabkommen mit Deutschland zu denken, um auf diese Weise die Bildung einer Mächtegruppierung zu ermöglichen, die Mitteleuropa wirtschaftlich lebensfähig machen würde. Mussolini habe also auf den Plan einer Donauföderation mit dem Plan eines österreichisch-deutsch-ungarisch-italienischen Blocks geantwortet. Der Plan, im Hafen von Triest eine ungarische und österreichische Freizone zu schaffen, sei aufgegeben worden wegen der mit Deutschland bestehenden Abkommen über die Weistbegünstigungsklausel.

## Millionen Menschen verhungert?

New York, 21. August. Der Moskauer Berichterstatter von „Herald Tribune“ meldet seinem Blatt, das Betreten der russischen Getreidegegenden sei den ausländischen Zeitungsreportern deshalb verboten worden, weil die Vorauslage, daß eine glänzende Ernte bevorstehe, sich nicht bewahrheitet habe. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß während des Winters und des Frühlings in der Sowjetunion Millionen Menschen, meistens Bauern, Hungers gestorben oder an Unterernährung zugrunde gegangen seien.

## Eine deutsche Antwort

Brief an eine Emigrantenzeitung.

Berlin, 21. August.

Wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, hatte eine neugegründete Prager Tageszeitung, der „Prager Mittag“, eine Emigrantenkollaboration, die in der unerhörtesten Weise gegen Deutschland hegt, die Kühnheit, sich an den Albert Langen-Georg Müller-Verlag zu wenden mit der Bitte um regelmäßige Zusendung von Beisprechungsstücken der Verlagsneuererscheinungen. Der Verlag hat dem Prager Blatt darauf folgende Abfrage erteilt:

„Nach Einsichtnahme in den Inhalt der Probennummern müssen wir davon absehen, Sie mit unseren Büchern zu beliehen. Wir können es vor unserem deutschen Gewissen nicht verantworten, unsere Autoren in den beschmutzten Kreis Ihrer alles Deutsche befehlenden Mitarbeiter aufnehmen zu lassen.“

Wo jede Nummer von Skandalgeschichten über Deutschland voll ist, wo über unser Vaterland gesagt wird, daß es „nicht nach Europa, sondern in eine moralische Quarantäne“ gehört, da ist kein Raum für das Werk unseres Verlegers, der seit langen Jahren gegen all das streitet, dem Sie nun Obdach geben, und für all das kämpft, was Sie nun besudeln.

Unser Verlag verbittet es sich ausdrücklich und endgültig, von Ihrer neugegründeten Zeitung, die die Zahl der Greuel- und Hehorgane gegen Deutschland und deutsches Wesen schimpflich vermehrt, weiterhin belästigt zu werden.



Hochheim a. M., den 22. August 1933

ar zu allen Zeiten keine Al-

Einheitsbeitrag bei den Berufsverbänden. Eine einheitliche Regelung der Beitragsfrage bei den Arbeiter- und Berufsverbänden ist in Aussicht genommen, sobald die organisatorische Umgestaltung der neuen Berufsverbände in der deutschen Arbeitsfront beendet ist. Für die Uebergangszeit ist bisher eine Regelung in der Form getroffen, daß die Mitglieder der neuen Verbände die Beiträge bezahlen, die in ihrem alten Verband bezahlt haben. Die Tendenz der neuen Regelung soll aber selbstverständlich die sein, daß die Vereinheitlichung des Berufsverbandswesens eine Vereinheitlichung und damit eine Verbilligung des Beitragswesens erfolgen wird. Da anzunehmen ist, daß die organisatorischen Aufbauarbeiten in den Berufsverbänden zum Winter abgeschlossen sein werden, wird auch erst im nächsten Winter die Beitragsfrage akut werden.

getteillverbilligungsscheine für September. Der Reichs-  
minister veröffentlichte sodann einen Erlaß über die  
Ergänzung der Reichsverbilligungsscheine für Speisefett für  
den Monat September. Die Scheine berechtigen wiederum  
zum Einkauf um 25 Pfennig verbilligten Bezug von mindestens  
einem halben Pfund Butter, Käse, Salmatz usw.

— **Padungen mit Gutscheinen.** Auf eine Anfrage des  
Reichsernährungsamtes für Werttreffame hin, hat der Reichsjustiz-  
minister zusammen mit dem Reichswirtschaftsminister noch  
einmal die Frage geprüft, „welche vorher eingeleiteten Zu-  
sammenfassungen“ auch noch nach dem 1. September abge-  
geben werden dürfen. Diese erneute Prüfung hat zu der  
Erklärung geführt, daß alle Padungen mit Gutscheinen  
bis zum 1. September dieses Jahres in den Handel  
gebracht werden sind, auch nach diesem Zeitpunkt an die  
Kaufleute weitergegeben werden dürfen. Doch dürfen diese  
Scheine nach dem 31. Dezember dieses Jahres nur noch  
zur Zahlung des wahlweise angebotenen Barbetrages ein-  
gesetzt werden.

Spendenscheine durch Einschreiben. Die Behörden der Finanzverwaltung sind angewiesen worden, Spendenscheine, bei denen es sich um größere Beträge handelt, unter Einschreiben zu versenden. Gleichzeitig wird angeordnet, daß die Kosten der Zufendung der Spendenscheine an die Spender zu Lasten der Stelle gehen, die den Schein ausgestellt hat.

... auf der Landstraße. An der Kreuzung der  
Nordentadt-Gransfurt bei Wiesbaden wurden in  
Nacht vom Sonntag auf Montag zwei junge Männer von  
Personenauto, das mit rasender Geschwindigkeit die  
entlang kam, überfahren. Späte Fußgänger fanden  
am Straßenrand bewußtlos auf. Es handelt sich  
um den Fridolin Geiz und den 24 Jahre alten  
Dito Neiker aus Erbenheim. Die Bewußtlosen wur-  
den mit schweren Schädelbrüchen in das St. Josephshospital  
Wiesbaden gebracht. Dort ist Neiker inzwischen an den  
Folgen des Unfalles verstorben.

Am 24. ds. Mts. wird Frau Karoline geb. die sich 3 3. in guter körperlicher und geistiger Verfassung befindet, 80 Jahre alt. — Als Nachkommen eines sächsischen Adels führt sie ein Familienwappen, das eine „Kirchensäge“ gold in Rot, wie einst die Pfälzer von Tübingen, die im 12. Jahrhundert u. a. auch Sassen begütet a. aren. Wir gratulieren!

Großwein, Metzgerei teilt uns mit, daß ihr Geschäft nicht geschlossen worden sei und der letzte Satz unseres Artikels vom Samstag: „Die Metzgerei bleibt geschlossen“ in den Tatsachen einsprach!

**Die Affäre.** William Quindt, Roman. In Halb-  
band 290 RM., Volksverband der Bücherfreunde, Weg-  
ner-Berlag G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2. In die-  
sem Buche Quindts, der jahrelang Presseschef von Sarrafani  
in Berlin war, vereinigen sich die besten künstlerischen  
Leistungen eines tiefgründigen Gesellschaftsromans, eines aben-  
teuerlichen

...berprächtigten Reisewortes und eines Tierbuches  
...eines wahren Menschen, der nur das gestaltet, um das  
...Leben innerlich, gerungen hat. Dieser im Rahmen der  
...Jahresreihe des Volksverbandes der Bächer  
...erschienene Roman wird von neuem die Aufmerk  
...breitester Leserkreise auf diese literarisch, buchtechnisch  
...vorbildliche Bucherie hinlenken. (Sonderpro  
...erhältlich von der Hauptgeschäftsstelle des  
...B., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Strasse 42/43)

deutsche Tag. Wer am Sonntag den St. Sturm  
auf seiner Rückkehr von seinem 40 km-Marsch gegen

6 Uhr abends in Flörsheim einmarschieren sah, der hatte Gelegenheit, die neue Sturmshüne zu bewundern, die am 10. September ihre Weihe erhält. Das Fest das damit verbunden ist, wird mit einem Deutschen Abend abgeschlossen, der in der Turnhalle des L. V. v. 1861 Flörsheim abgehalten wird. Der Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen an diesem Tage, einschließlich des Deutschen Abends, ist mit 20 Pfg. so niedrig gehalten, daß jeder Bürger sich daran beteiligen kann. Bei der Tombola werden so wertvolle Gegenstände (1 kleines Schwein von 25 Pfund, 2½ Pfund Bettferdern, 1 Gans, 1 Ente, mehrere Hühner und Hasen, Briskett uff. uff.) verlost, daß der riskierte Einsatz von 10 Pfg. dagegen wirklich verschwindet. Der Deutsche Tag wird ein Volkstag im wahren Sinne des Wortes werden.

„Der Münsturm“. Alfons von Tzibulka. Roman. 384 Seiten. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G.m.b.H. Berlin-Charlottenburg 2. Hier hat ein genialer Erzähler das tragische Schicksal eines der größten deutschen Künstler gestaltet. Historische Romane von so hohem künstlerischen Niveau wie dieser hier, tragen wesentlich dazu bei, in den Kreisen des breitesten Volkes das Interesse an deutscher Geschichte wesentlich zu fördern und zu vertiefen. Allein aus diesem Gesichtspunkt heraus ist das Erscheinen dieses wertvollen Buches in der Jahresreihe des Volksverbandes der Bücherfreunde, der wir schon so viele gleichbedeutende Werke verdanken, außerordentlich zu begrüßen; um so mehr, als diese Neuerscheinungen, in Halbleder gebunden, zu dem erstaunlich billigen Preis von RM. 2.90 herausgegeben werden.

Līga — Hofheim dort 1:0 (1:0). — Schüler-Breihen; dort; 0:4 (0:2). Die Lীগaelf mußte mit 5 Erscheuten, ohne A. Treber, Wiegand, Schäfer, Süd und W. Schreiber in Hofheim antreten und brachte zum Erlaunen der Daheimgebliebenen einen 1:0-Sieg mit. Es ist erfreulich, festzustellen, daß ein Stamm guter Erasspieler für diese Saison zur Verfügung steht. Die Schüler zeigten in Breihen-Hofheim gleichwertige Leistungen, jedoch waren die Hausarren vor dem Tore glücklicher. Bereits am morgigen Mittwoch nachm. 5,15 Uhr findet das Rückspiel gegen die Breihenheimer Schüler statt und wollen wir sehen, ob das Vorfeldresultat korrigiert wird.

R.B.

## Motorrad fauft gegen Lastwagen

Ein Toter, ein lebensgefährlich Verletzter.

\*\* Frankfurt a. M., 21. Aug.

In der Nähe von Dörnigheim fuhr ein Motorrad auf einen Lastkraftwagen, der sich in der gleichen Richtung bewegte. Der Motorradfahrer, Schuhmacher Seih aus Hanau, wurde auf der Stelle getötet; der auf dem Soziussitz befindliche, in Hanau auf Urlaub weilende Reichswehrsoldat Walter Graulich, der erst 19 Jahre alt ist und in Würzburg dient, wurde lebensgefährlich verletzt und nach dem Landeskrankenhaus Hanau übergeführt. Dort wurden schwere Kopf- und innere Verletzungen festgestellt.

Darmstadt, 21. Aug.

Auf der Landstraße Darmstadt — Mainz stieß in der Nähe von Büttelborn ein neues Auto, das von den Daimlerwerken kam und nach Dortmund geschafft werden sollte, und ein aus Richtung Mainz kommendes Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer wurde in die Scheiben des Autos geschleudert und erlitt lebensgefährliche Kopfverletzungen. Man schaffte ihn gleich in das Groß-Gerauer Krankenhaus.

### Die Meliorationsarbeiten im Hessischen Ried.

**\*\* Frankfurt a. M.** Nachdem bereits vor wenigen Wochen bei den Meliorationsarbeiten im Hessischen Ried der Arbeitsdienst eingelegt worden ist, werden nunmehr auch umfangreiche Landschaftsarbeiten in Angriff genommen: die zunächst 90 000 Tagewerke erfordern. Ende des Jahres werden dadurch durchschnittlich 900 ältere langfristige Arbeitslose, in der Hauptsache Kinderreiche und Familienernährer, gleichzeitig beschäftigt sein. Die Arbeiten werden daher zu einer erheblichen Entlastung des Arbeitsmarktes in den Arbeitsamtsbezirken Darmstadt und Worms führen. Sie fallen hauptsächlich in die Gemarkungen Heppenheim, Bensheim, Vorch, Biblis, Hofheim-Burgtal, Lampertheim und Nordheim.

## Rundgebung für Glaube und Volk.

Darmstadt, 21. Aug. Auf einer Veranstaltung des Evangelischen Bundes im Orangeriegarten in Darmstadt sprach der Prälat der hessischen evangelischen Landeskirche, Dr. D. Diehl, der unter anderem erklärte, daß er gerade heute vor zehn Jahren als Prälat der Landeskirche eingeführt worden sei. Er erklärte weiter: Wir verspähen heute deutlich die Hand Gottes, die uns auf den rechten Weg führt. Die 10 Jahre der Vergangenheit haben viele Opfer und Entbehrungen, viele Kämpfe und Niederlagen gekostet. Glaube und Boff, Kirche und Vaterland, diese Lösung haben wir auf unsere Fahnen geschrieben, sie werden wir auch behalten. Jetzt stehen wir vor einem Abschluff. In vier Wochen gibt es keine hessische Landeskirche, keine hessische Kirchenregierung und keinen hessischen evangelischen Prälaten mehr. Das Alte ist vorbei, aber wir wollen den alten Kampfsgeist hinüberretten in die neue Zeit.

\*\* Frankfurt a. M. (Nachspiel aus der Separatistenzeit.) Der 58 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Sturm aus Neuhofen hatte gegen den Arbeiter Wittenmann aus Neuhofen Anzeige wegen Beleidigung erstattet, weil dieser als Zeuge in einer Verhandlung gegen Sturm diesen als Separatisten bezeichnet hatte. Bei der Verhandlung stellte sich dann auch heraus, daß Sturm wirklich aktiver Separatist war und daß er sich sogar an dem Sturm auf das Bürgermeisteramt in Neuhofen beteiligt hatte. — Daraus wurde der Spieß umgedreht und Sturm wegen falscher Anschuldigung angeklagt und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Auch vor der Strafkammer wollte Sturm dem Gericht glauben machen, daß er kein Separatist sei. Er hatte jedoch mit seinen Erzählungen kein Glück, denn die Strafkammer beließ es bei dem erstrichterten Urteil.

**\*\* Frankfurt a. M. (Rücksichtsloser Autofahrer.)** Abends raste in voller Geschwindigkeit ein Auto die Friedbergerlandstraße herunter, dessen Führer offenbar die Gewalt über seinen Wagen verloren hatte. Auf der Höhe der Kesselfstraße rannte das Auto auf den Bürgersteig und fuhr dort ein neunjähriges Mädchen zusammen. Jetzt auf einmal konnte der Autoführer fahren, denn als er sah, daß das Mädchen in seinem Blute lag, lenkte er blitzschnell den Wagen richtig auf die Straße und fuhr davon, ohne sich weiter um die Verunglückte zu kümmern, doch konnte er gefaßt werden. Es stellte sich zwar heraus, daß der Fahrer nicht einmal einen Führerschein besaß. Das schwerverletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

**\*\*Frankfurt a. M.** (Beförderung des Stahlhelm-Landesführers.) Der Bundesführer des Stahlhelm hat den Stahlhelm-Landesführer von Hessen, Dr. Rehler, zum Divisionsführer ernannt.

**\*\* Hanau.** (Die Arbeitslosigkeitsbekämpfung in Hanau.) Dem Arbeitsamt Hanau ist es im Zusammenwirken mit den politischen und wirtschaftlichen Führern gelungen, in 18 Betrieben 140 Arbeitslose zusätzlich in Dauerstellung zu vermitteln. Weitere 24 Arbeitslose bekamen Aushilfsbeschäftigung. Das Arbeitsamt hat damit einen erfreulichen Erfolg erzielt, der um so höher zu bewerten ist, als die Arbeitslosen in zusätzliche Arbeitsstellen und langfristige Beschäftigung gebracht worden sind. In gleicher Weise wird der Angriff auf die Arbeitslosigkeit zurzeit in allen Arbeitsamtsbezirken des Landesarbeitsamtes Hessen durchgeführt.

**\*\* Hanau.** (11 Kommunisten verhaftet.) Die politische Polizei in Hanau hat 11 Personen als Verteiler der in letzter Zeit in Hanau erneut aufgetauchten kommunistischen Schmähe- und Schmutzschriften ermittelt und festgenommen, nachdem schon im Juni und Juli 21 Kommunisten ebenfalls wegen Verteilung kommunistischer Flugblätter in Haft genommen worden waren. Die Verhafteten werden sich demnächst vor dem Sondergericht in Kassel wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten haben.

**\*\* Hanau.** (Beleidigung des Landrats.) Der damals noch kommissarische Landrat Löser in Hanau, Kreisleiter der NSDAP., hatte am 8. Juni dieses Jahres in einer Versammlung in Wachenbuchen, Kreis Hanau, eine Rede gehalten und dabei sich einiger in ländlichen Ortschaften durchaus gebräuchlichen Redewendungen bedient. Der 63 Jahre alte Metzger Samuel Strauß, wohnhaft in Wachenbuchen, war einige Tage später in die Küche des Diamantjuwelireibesizers Fitz in Wachenbuchen gekommen, hatte Fleisch angeboten und, obwohl er der Versammlung nicht angewohnt hatte, das Gespräch sofort auf die Rede des Landrats gebracht und dieselbe beleidigend einer Kritik unterzogen. Seine scharfe Kritik war bekannt geworden und hatte bewirkt, daß er in Untersuchungshaft geriet und vom Schöffengericht Hanau mit vier Monaten Gefängnis bedacht wurde. Da der Angeklagte Berufung eingelegt hatte, mußte sich auch der Ferienstrafkammer Hanau mit dieser Sache befassen, die die Berufung verwarf mit der Maßgabe, daß auf 2 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft erkannt wurde.

**\*\* Wiesbaden.** (Die „Tempeltänzerin“ vor Gericht.) Mit einem Geschäftsmann war der Schuhmacher Ferdinand Reiß von hier sehr gut bekannt und besuchte ihn. So kam Reiß, mit den Verhältnissen seines Freundes vertraut, „hintenherum“ und als er weg war, bemerkte der Händler, daß ihm aus der Ladentasse 14 Mark verschwunden waren, die er kurz zuvor noch gezählt hatte. Er verständigte sofort die Polizei und bezeichnete als Dieb seinen Freund Reiß. Dieser konnte festgenommen werden, hatte aber das Geld nicht bei sich. Er hatte es seiner Freundin, der Verkäuferin Johanna Hirschberg, genannt die „Tempeltänzerin“, die vor dem Laden auf ihn wartete, in einem Taschentuch eingewickelt, zugesteckt. Das Mädchen nahm das Tuch an sich und ging langsam, unauffällig weiter. An der Ecke wartete und wartete sie vergeblich auf ihren Freund Ferdinand. Er kam nicht, denn die Polizei hatte ihn schon in Sicherheit gebracht. Nach zweistündigem Warten bekam sie es mit der Angst zu tun und versteckte das gefüllte Taschentuch auf dem Rieberberg. Beide wurden wegen Diebstahls zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

**\*\* Marburg.** (Fahrlässige Brandstiftung.) Am 1. März dieses Jahres unterhielt sich der 37jährige Wohlfahrtserwerbslose M. aus Homberg-Etze, welcher an der Straße zwischen dem Bahnhof und der Stadt Homberg arbeitete, mit den Gespannführern eines vorüberkommenden hoch mit Stroh beladenen Erntewagens. M. zündete sich neben dem Strohwagen eine Pfeife an, wobei er noch — scheinbar spaßeshalber — bemerkte, ob er denn mal das Streichholz an das Stroh halten solle. Kaum war der Wagen etwa 10 Meter weiter gefahren, als die Gespannführer bemerkten, daß das Stroh brannte. Alle Lösungsversuche, an denen sich nun auch M. beteiligte, waren vergeblich. Man konnte nicht verhindern, daß die aus dem Wagen befindlichen 35 Zentner Stroh den Flammen zum Opfer fielen; nur durch Umwerfen des Wagens wurde dieser gerettet. Vor der hiesigen Großen Strafkammer beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft wegen vorsätzlicher Brandstiftung eineinhalb Jahre Gefängnis. Das Gericht nahm jedoch nur fahrlässige Brandstiftung an und erkannte auf zwei Monate Gefängnis.

**Bad Vilbel.** (Starker Besuch des Marktes.) Aus der ganzen Umgegend waren die Leute zum Markt gekommen, so daß schon der erste Tag ein großer Erfolg war. Auf dem Festplatz herrschte Hochbetrieb. An verschiedenen Stellen Tanzmusik, Bier- und Weinzelte, Schießbuden, Karussells usw. fehlten nicht. Die geschäftlichen Erfolge sollen nicht immer ganz befriedigt haben, aber es konnte nicht überraschen.

Hahloch (Kreis Groß-Berau). (Eintrittsgeld zu Gemeindeentscheidungen.) Der hiesige Gemeinderath hat beschloffen, zu den Gemeindeentscheidungen von den Zuhörern ein Eintrittsgeld von 20 Pfennigen zu erheben. Das kleine Hahloch wäre damit die erste deutsche Gemeinde, die sich eine derartige Einnahmequelle erschlossen hat.

Gernsheim a. Rh. (Auf der Fahrt nach Trier in Brand geraten.) Hiesige Einwohner unternahmen mit mehreren Autobussen eine Wallfahrt nach Trier. Auf der Rückfahrt geriet einer der vollbesetzten Wagen in Brand. Es gelang sämtlichen Insassen, sich ohne Schaden in Sicherheit zu bringen. Der Motor des Wagens wurde durch das Feuer zerstört.

**Mainz.** (Ausstellung „Nationaler Ritsch“.) In der städtischen Kunsthalle wurde eine von der Polizeidirektion Mainz in Verbindung mit dem Kampfbund für Deutsche Kultur veranstaltete Ausstellung von „Nationalen Ritsch“ eröffnet. Polizeidirektor Landmann begrüßte die Vertreter der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden, der Wissenschaft und Wirtschaft, sowie besonders den Landespolizeipräsidenten Dr. Best. Die Wiedergeburt des deutschen Volkes, so führte er aus, ist uns Herzenssache, und heilig sind uns deshalb die Symbole, die sie uns geschenkt. Die Symbole der nationalen Erhebung können einwandfrei Verwendung nur finden im engen national-kulturspezifischen Rahmen. Sie dürfen nicht zur Verzierung, nicht als Reklame und nicht lediglich als Schmuck verwendet werden. Gewiß lassen sich keine bestimmten Richtlinien für den Gebrauch der nationalen Symbole aufstellen. Ihre Verwendung wird sehr oft eine Frage des Geschmacks sein, und dieser allein wird in vielen Fällen zu entscheiden haben.

**Gießen.** (Ein Schwindler am Werk.) Nach einer Mitteilung der hiesigen Kriminalpolizei treibt ein Montageführer namens Glaser in unserer Stadt Schwindereien. Der Mann spricht bei Zimmervermietern vor und gibt an, in Gießen seien Montagearbeiten auszuführen, zu denen sein Chef und andere Montagearbeiter kommen würden, für die er Zimmer suche. Wenn er die Vermieter sicher gemacht hat, pumpt er sie um kleinere Geldbeträge an, um auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden.

**Gießen.** (Erheblicher Rückgang der Arbeitslosigkeit.) Nach einer Mitteilung des Arbeitsamtes Gießen ist die Zahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Gießen bis Mitte August auf 10.644 gegen 15.060 zur gleichen Zeit des Vorjahres zurückgegangen. Die Minderungen beläuft sich also auf ein Drittel.

**# Anbau Dr. von Kentelen.** Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. von Kentelen, ist auf einer Dienstreise in der Nähe von Hannover mit dem Kraftwagen verunglückt. Das Fahrzeug geriet ins Schleudern, überschlug sich und begrub den Insassen unter sich. Dr. von Kentelen hat aber nur einige Hautabschürfungen erlitten.

**# In den Betten erstickt.** Die Eheleute Nachtrab in Speckheim (Bayern) waren mit Abladen von Getreide beschäftigt, während das Kind in einem Bette schlief. Als ein Regen einsetzte, beauftragte Frau Nachtrab ein achtjähriges Mädchen, die zum Sonnen im Hof ausgelegten Betten ins Schlafzimmer zu bringen. Das Kind legte die Betten auf das schlafende Söhnchen und als die Mutter Nachschau hielt, war der Kleine erstickt.

**# Von einer Kuh schwer verletzt.** Das Dienstmädchen eines Landwirts in Oberriedenberg (Bayern) wurde von einer Kuh so übel zugerichtet, daß es in schwerem Verletzungszustand hoffnungslos darniederliegt.

**# Juden der Zutritt zu einem Dorf verboten.** Laut einstimmigem Beschluß des Gemeinderates Großgrundlach (Mfr.), wurde den Juden der Zutritt in das Dorf verboten.

**# Angegriffener Wirtschaftsgast durch Boghiebstödt.** In Köln entstand zwischen dem Wirt und einem angegriffenen Gast ein Wortwechsel, weil der Wirt ihm nicht gestatten wollte, das Grammophon selbst spielen zu lassen. Der Wirt wurde von dem besagten Gast tödlich angegriffen, zu Boden geworfen und erheblich verletzt. Dem Verletzten sprang ein anderer Gast zu Hilfe und verfehlte dem Angreifer einen Boghiebst. Dadurch fiel der Angreifer mit dem Hinterkopf auf eine Bank und blieb regungslos liegen. Er ist kurze Zeit darauf gestorben.

**# Motorrad fährt in Mischkolonne.** Ein unbeleuchtetes Motorrad fuhr abends in der Nähe von Flensburg in eine Abteilung marschierender M. Bler M.-Männer wurden zu Boden gerissen und zum Teil schwer verletzt. Der Motorradfahrer erlitt ebenfalls erhebliche Verletzungen.

**# Den Kameraden tödlich getroffen.** Ein Unterwachtmeister der Schutzpolizei in Alschaffenburg erhielt durch unvorsichtiges Handeln eines Kameraden mit der Schusswaffe einen Schuß in den Kopf, der den Tod des 21-jährigen jungen Mannes zur Folge hatte.

**# Tochter des Afrikaforschers Wischmann verunglückt.** Die 34-jährige Ehefrau des Fabrikanten Fritz Berg in Solingen-Ohlig, eine Tochter des Afrikaforschers von Wischmann, kontrollierte eine geladene Jagdflinte. Plötzlich löste sich ein Schuß und tötete die Frau, die als eifrige Jägerin bekannt war.

**# Bekanntes Alpinist tödlich abgestürzt.** Ein am Matterhorn tödlich verunglückter Bergsteiger ist als der bayerische Alpinist Gustl Kröner aus Traunstein festgestellt worden. Seine hervorragenden alpinen Leistungen hatten die Sektion Bayernland des Alpenvereins, der er angehörte, veranlaßt, ihn zur Alasekspedition abzuordnen.

**# Brand im Munitionsdepot gelöscht.** Der unterirdische Brand in dem angeblich von Engländern am Schluß des Krieges angelegten Munitionsdepot in Aire-sur-la-Lys (Nordfrankreich) ist gelöscht worden.

**# Acht Tote bei Lastwagenzusammenstoß.** In der Nähe von Wilmington (Delaware) sind zwei Lastkraftwagen zusammengestoßen. Eines der Fahrzeuge war mit Ausflüglern besetzt, das andere hatte Explosivstoffe geladen. Auf den Zusammenstoß folgte sofort eine furchtbare Explosion. Beide Wagen waren in ein Meer von Flammen gehüllt. Acht Personen wurden getötet, 26 verletzt.

**# Ueberschwemmungen auf Trinidad.** Im Norden der Insel Trinidad sind drei Flüsse über die Ufer getreten und haben die gesamte Ernte vernichtet.

## Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

**Mannheimer Produktenbörse vom 21. August (amtlich):** Alles per 100 Kilogramm netto waggonfrei Mannheim ohne Sach netto Rasse in Reichsmark: Südb. Weizenanbaumehl 3 Mark höher, Weizenbrotmehl 8 Mark niedriger als Spezial Null. Bei ruhiger Tendenz wurden folgende Preise notiert: Weizen, inl. 19; Roggen, inl. 15.50; Hafer, inl. 15; Sommergerste, inl. 17.50 bis 19.50; Wintergerste, neue 15.50 bis 16; Futtergerste 15; Mais mit Sach 17.50 bis 18; Erbsen, prompt 15.50 bis 15.75; Sojabohnen, prompt 14 bis 14.50; Rapskuchen 11.75 bis 12; Palmkuchen 13.75 bis 14; Rotskuchen 14.75; Sesamkuchen 14.75 bis 15; Leinkuchen 15 bis 15.25; Vierteltrichter 13.50 bis 14; Trockenfahnen 7.75 bis 8; Heu und Stroh unverändert; Weizenmehl, Spezial Null mit Austauschweizen 28.50; desgl. mit Inlandsweizen, alter Ernte 27.50; desgl. mit Inlandsweizen, neuer Ernte 27.25, mit Austauschweizen nicht notiert; Roggenmehl, 60-70prozentige Ausmahlung, nordd., neues 21.50 bis 22.50; desgl. pfälz. und südd., neues 21.75 bis 22.75; feine Weizenkleie mit Sach 7.50 bis 7.75; dto. grobe mit Sach 8 bis 8.25; Roggenkleie 7.75 bis 8.50; Weizenfutterschlacke 10.25 bis 10.50; Roggenfutterschlacke 9.50 bis 11; Weizenanbaumehl 14 bis 15.50.

**Frankfurter Produktenbörse vom 21. August (amtlich):** Es notierten: Weizen, neu 187 bis 187.50; Roggen, neu 151 bis 152; Sommergerste 177.50 bis 180; Hafer, alte Ernte 145 je Tonne; Weizenmehl ohne Austauschweizen 27.50 bis 28.50; dto. Niederhessen 26.50 bis 27.50; Roggenmehl 22.25; dto. südd. 22.50 bis 22.75; Weizenkleie 7.40; Roggenkleie 7.75; Sojabohnen ohne Monopolzuschlag 8.20 bis 8.65; Palmkuchen ohne Monopolzuschlag 8.60; Erbsen ohne Monopolzuschlag 10; Treber 13.75; Heu 5; Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 1.60; dto. gebündelt 1.40. Tendenz: ruhig.

**Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 21. August:** Auftrieb: 1508 Rinder, darunter 416 Ochsen; 145 Bullen; 505 Kühe, 413 Färsen, 520 Kälber, 56 Schafe, 4325 Schweine. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen 29 bis 32, 25 bis 28, 20 bis 24; Bullen 27 bis 29, 23 bis 26; Kühe 24 bis 27, 20 bis 23, 16 bis 19, 12 bis 15; Färsen 29 bis 33, 26 bis 28, 22 bis 25; Kälber Sonderklasse gestrichen, andere Kälber 36 bis 40, 30 bis 34, 25 bis 29, 18 bis 24; Lämmer und Hammel gestrichen; Schafe 25 bis 28, 20 bis 24; Schweine 40 bis 43, 41 bis 43, 40 bis 43, 38 bis 42, 36 bis 40. — Markterlöse: Rinder ruhig, geringer Ueberstand; Kälber und Schafe ruhig, getäumt; Schweine mittelmäßig, nahezu ausverkauft.

**Stuttgarter Produktenbörse vom 21. August:** An der Produktenbörse notierten: Weizen, württ. 18 bis 19; Braugerste gestrichen; Futtergerste 14.50 bis 15.50; Roggen, neuer 15.50 bis 16; Hafer, alter 13 bis 13.50; Wiesheu, lose 3.50 bis 4.50; Kleehheu 4.50 bis 5.50; Stroh, gepreßt 1.70 bis 2; Weizenmehl 29.75 bis 30.25; Brotmehl 22.75 bis 23.25; Kleie 7.50 bis 7.75 Mark. — Tendenz: stetig.

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Betrifft: Mäusebekämpfung.

Die Mäuseplage hat einen derartigen Umfang angenommen, daß eine radikale, allgemeine Bekämpfung unbedingt

stattfinden muß. Es ist festgestellt, daß nicht allein in Feld unermesslicher Schaden angerichtet wird, sondern den Weinbergen und Ackerfeldern. Werden diese jetzt nicht vernichtet, und ein trodener Winter eintritt, ist noch mit einer weiteren Vermehrung der schädlichen Tiere zu rechnen.

In einigen Tagen wird eine allgemeine Bekämpfung der Mäuse durchgeführt, an der sich jeder Grundstücksbeteiligte muß. Die Feldhüter werden angewiesen, stellen wer sich an der Bekämpfung nicht beteiligt, in solchen Fällen wird mit den zu Gebote stehenden Mitteln sichtslos durchgegriffen.

Die Stoppelfelder sind jetzt schon zweckmäßig zu gruppen, damit die richtigen Mäusegänge bei der Bekämpfung erkannt werden können und nicht mehr Zeit vergeht, als notwendig ist.

Im Interesse aller Grundstücksbeteiligter liegt es, sich für allgemeine Bekämpfung zu beteiligen und nicht nur dem Nachbar zu überlassen, damit auch der Zwang wird. Keiner darf sich ausschließen, die Bekämpfung ist lizenzlos angeordnet.

Die Bekämpfungstage und die Gift-Ausgabestellen sind noch näher bekannt gegeben.

Hochheim a. M., den 21. August 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:

Betrifft: Vergebung.

Die Tücher- und Tapetierarbeiten für die im Rathaus, Erdgeschoss werden vergeben. Angebote sind im Zimmer 8 des Rathauses zu haben. Die Angebote müssen bis zum 24. 8. 33 vorm. 11 Uhr eingegeben werden. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt auch die Vergabe der Angebote.

Hochheim am Main, den 19. August 1933.

Der Magistrat:

## Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Rassel (Südwestfunk).

**Heute Freitag wiederkehrende Programme:** 6 Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7 Nachrichten; 7.10 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserstandsmeldungen; 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen; 12 Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Konzert; 14 Nachrichten; 14.10 Werbelongiert; 15 Wetterbericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22.20 Zeitangabe, Wetter; 16.30 Konzert; 18.45 Kurzbericht vom 19. Stunde der Nation.

**Dienstag, 22. August:** 10.10 Schulfunk; 10.50 Musik; 15.20 Der Hausfrau zur Erholung; 18.15 Welt um uns, Plauderei; 20 Die Schachteltrix, Gepräch; 20.45 Ausstellungskonzert; 22 Dreimal neun; 22.45 Nachtmusik.

**Mittwoch, 23. August:** 10.10 Schulfunk; 10.45 tische Ratschläge für Küche und Haus; 14.10 Nachrichten für das Saargebiet; 15.30 Jugendfunk; 18 Vortrag; 18.25 Zeitfunk; 20 Weltpolitische Nachrichten; 20.25 Die Fahnenweihe zu Kraglins, nach Ludwig Thoma; 21.10 Unterhaltungskonzert; Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 23 Nachtmusik.

**Donnerstag, 24. August:** 10.45 Praktische Ratschläge Küche und Haus; 15.30 Jugendfunk; 18 Der erste Schritt; Vortrag; 18.25 Die ersten Anfänge deutscher Politik; Vortrag; 20 Unterhaltungskonzert; 21 Musik mit literarischen Einlagen; 22.25 Vom Deutschlandflug 22.45 Zeit, Nachrichten, Wetter; 23.10 Tanzmusik.

**Freitag, 25. August:** 10.10 Schulfunk; 12 Deutschlandflug 1933; 12.10 Mittagskonzert; 15.20 Musikalische Vorträge; 18 Johann Schlerich, Novelle; 18.20 Die ersten Schritte des Kassenniedergangs für das Volk, Vortrag; 20.5 Minuten; 20.15 Bunte Musikstunde; 21.25 Die Rundgebung am Niederwald-Denkmal, Vorbericht; Theodor Körner, Funkbild; 22.15 Zeit, Nachrichten, Sport; 23 Nachtmusik.

**Samstag, 26. August:** 10.10 Schulfunk; 12.05 die Hitlerjugend marschiert; 12.50 Schallplattenkonzert; Kleines Wochenend; 15.30 Jugendfunk; gegen 17.15 Bericht und kurzer Vergleich der gleichzeitigen Londoner Ausstellung; 18 Ludwig Hebold liest seine Erzählung „gegnung“; 18.20 Vom Deutschlandflug 1933; 18.30 Schach; 18.45 Kurzbericht vom Tage; 20 Bezauberndes Spiel, Lustspiel von Ralph Benatzky; 22 Zeitdienst; 23.10 Nachtmusik.

## Empfehle:

- 1a. Neue Vollheringe Stek. 10, 8 u. 6
- 1a. „Salz- u. Essiggurken Stek. 10, 8 u. 6
- 1a. delik. Sauerkraut Tagespreis
- 1a. Einmachessige und alle Feinkost- und Kolonialwaren gut und billig.

**Karl Friedrich Eberhard**  
Telefon 197, Weiherstraße 6

## Wallfahrt nach Trier?

Alle Pilger aus Hochheim und Umgebung, die zur Ausstellung des hl. Rodes nach Trier kommen, sei die

### Straußwirtschaft

von Duhr-Rohrhard Feibes, Saarstraße 18, Kellermeister Wilh. Idstein aus Hochheim zur Einkehr bestens empfohlen. — Qualitätsweine der Mosel und der Saar. (Haltestelle der Straßenbahn beim Hause).

## Gerade an heißen Tagen ...

das herrlich erfrischende - Chlorodont - erhält die Zähne gesund und weiß  
**Zahnpaste - Mundwasser**

## KOSTENLOS

liefern wir jed. Rundfunkhörer eine Probenummer der reichhaltigen Programmzeitung

**SRZ**

Südwestd. Rundfunk - Zeitung  
Schreiben Sie sofort an:  
**SRZ - Frankfurt am Main**  
Blücherstraße 20-22

## Kaiser-National

milde im Geschmack und köstlich, bringt Erleichterung bei Verdauungsstörungen, wirkt beruhigend, ist ein wahrer Nerven- und Schlafmittel. In den Geschäften, Restaurants, Arnold Holste Wwe., Berlin.

## Nationalsozialistische Kriegsoferversorgung

Untergruppe Hochheim am Main

Mittwoch, den 23. August 1933, abends 8 Uhr  
Versammlung im „Frankfurter Hof“  
Reisobmann des Main-Taunus-Kreises  
R. B. B. e. B. Pg. A. Hartmann, Krieger



ROTH-BUCHNER G. M. B. H.

SPEZIALFABRIK

FOR

RASIERAPPARATE

UND

RASIERKLINGEN.

BERLIN - TEMPEL

Gut rasiert — gut gelaunt.

**ROTBART - MOND-EXTRA**